

(f) Freisinnige Wandlungen. Hoffnungslos schrieb die „Freisinnige Zeitung“ des Herrn Eugen Richter in ihrem Weihnachtartikel des vorigen Jahres: „Weiße Weihnacht, grüne Ostern, lautet ein altes deutsches Sprichwort. Der harten Winterzeit folgt ein desto schönerer Frühling; Möge das Wort in Erfüllung gehen. Um die vorjährige Weihnachtzeit hielt noch der gemaltete Wille eines einzigen Mächtigen in Gestalt der innere politische Entwicklung unseres Volkes auf falschen Bahnen gefangen. Ein einziger Frühlingstag hat diese Bande gesprengt. . . .“

„Der harten Winterzeit folgt ein desto schönerer Frühling; Möge das Wort in Erfüllung gehen. Um die vorjährige Weihnachtzeit hielt noch der gemaltete Wille eines einzigen Mächtigen in Gestalt der innere politische Entwicklung unseres Volkes auf falschen Bahnen gefangen. Ein einziger Frühlingstag hat diese Bande gesprengt. . . .“

verlangte Hinhaltung sowie die von denselben ausgeprochenen Bestimmungen. Bauer hob hervor, man müsse ohne Furcht und Schwäche vorgehen und im Prinzip die Strafe annehmen, ohne jedoch das Datum festzusetzen.

Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 6. April. In Gegenwart des Kaisers, der Prinzessin Irene, der Schmägerin des Monarchen, und einer zahlreichen Gesellschaft hat am Sonnabend Vormittag in Kiel der Stapellauf des Kreuzers „D“ stattgefunden, welcher den Namen „Falk“ erhielt. Prinz Heinrich von Preußen, Bruder des Kaisers und Gemahl der Prinzessin Irene, hielt folgende Taufrede: „Umringt von jenen Weisern, jenen Arbeitern, welche in treuer Pflichterfüllung und im Schweige ihres Angestrichs Dir dieses schöne Klein verlichen haben in dem Du jetzt vor uns stehst, ferner beobachtet von jenen Männern, deren hervorragender Beruf es ist, Dich zu leiten; in dritter Reihe und ganz besonders vor Augen Deines Kaisers, der für Dich und Deine Art ein warmes fernmännliches Herz hat, Dich zu bereiten, Deinem Elemente übergeben zu werden. So laßt denn hin in alle Meere, mache aber deutsche Ehre und über Deutschlands unbesiegbare Flage mit dem scharfen Auge jenes gefiederten Königs der Lüfte, dem nichts entgeht. Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs taufe ich Dich auf den Namen „Falk.“ — Am Sonntag wohnte der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich dem Gottesdienste bei; am Montag wird Höflichkeit in der Sitzung des Staatsministers v. Bülowen der Nordostseefestmal beistehen.

— Die Kaiserin Auguste Victoria wohnte am Sonntag dem Gottesdienste in der Friedenskirche in Berlin bei. Am Nachmittag unternahm die Kaiserin eine Spazierfahrt.

— Der Kaiser hat folgende Kabinetts-ordre erlassen: Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme ich, daß die Kanoniere der scheidenden Batterien nach Maßgabe der verfügbaren Mittel mit dem Revolver 83 bewaffnet werden. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

— Dem Reichstag dürfte noch ein kleiner Nachtragsetat zugehen, durch welchen für die nach dem 1. October in Kraft tretenden Patente die heim Patentamt eintretende Umwandlung die Mittel gebort werden.

— Es scheint sehr schwer zu sein, einen Unterstaatssekretär für das preussische Kultus- und Unterrichtsministerium zu finden. Während von der einen Seite an der Angabe festgehalten wird, daß der Regierungspräsident Freyler von der Rede in Düsseldorf dazu in Aussicht genommen sei, wird anderweitig berichtet, die Wahl schwante zwischen dem Herrn Vorsteher, Regierungspräsident in Kassel, und Winzer, Regierungspräsident in Arnberg.

— Vom Fürsten Bismarck. Aus Anlaß des Geburtstag des Fürsten Bismarck sind über 15000 Briefe und telegraphische Glückwünsche in Friedrichstraße eingegangen.

— Das gegenwärtig sich in den ästhetischen Gemäthern befindende deutsche Kreuzzugsgeschwader hat dem Betrachter nach Bericht erhalten, sich sofort nach der ästhetischen Küste zu begeben.

— Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, hat sich der Vice-Admiral Hollmann nach Kiel begeben, um sein Abschiedsgesuch einzurichten. Die Gerichte von einem Austritt des Viceadmirals v. d. Goltz werden für unbedeutend erklärt.

— Aus Wien wird der „Post“ berichtet: Die Sitzungen der deutsch-österreichischen Handelsvertreger beratenden Kommission sind immer noch den Verhandlungen über den Zolltarif gewidmet. Erst wenn diese beendet sein werden, wird die Redaction des Vertragstextes, in welchem der Eisenbahn-Paragraf eine große Rolle spielt, an die Reihe kommen. Der Abschluß der Verhandlungen ist vor der zweiten Hälfte dieses Monats nicht zu erwarten.

— Der Eisenbahnminister von Labach tritt in den nächsten Tagen eine für zwei bis drei Wochen berechnete Urlaubreise nach der Schweiz und Ober-Italien an.

— Ueber die Grände, welche die preussische Regierung veranlaßt haben, mit einer gezielten Regelung der Verwaltung des Welkenfonds erst in der nächsten Tagung des Landtages vorzugehen, sind verschiedene Angaben laut geworden, welche sämtlich als unzutreffend bezeichnet werden. Hauptächlich soll der Beschluß von technischen Bedenken geleitet gewesen sein. Es gilt als zweifellos, daß die Regierung bei der bevorstehenden Welpredung der Frage im Abgeordnetenhaus die leitenden Grundzüge für ihr Verhalten und auch die Gründe darlegen wird, welche ihre eine gezielte Regelung im nächsten Jahre wünschenswert machen.

— Die Ernennungen für Deutsch-Ostafrika, welche bereits bekannt sind, werden im Kolonialblatt amtlich mitgeteilt. Danach ist Dr. Peters als Kommissar zur Verlegung des zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannten Freiherrn von Soden gestellt. Premierlieutenant von Jelewski ist bekanntlich Kommandeur der Schutztruppe geworden. Die Veränderung in der Verwaltung von Südwestsafrika, welche schon gemeldet wurde, ist nunmehr ebenfalls eingetreten. Der Hauptmann von François ist neben seiner Stellung als Führer der Schutztruppe mit Wahrnehmung der Funktionen des saterlichen Kommissars, sowie mit der Leitung der Bergbehörde betraut.

— Oesterreich-Ungarn. Die „Pol. Corr.“ erklärt, in den deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen wären außer den Formalen noch einige kleine Differenzen zu erledigen. Obgleich die Einigung bezüglich derselben höchst wahrscheinlich sei, dürften die Verhandlungen doch kaum vor dem 20. April beendet sein. — Nach amtlicher Bekanntmachung wird Kaiser Franz Joseph den neugewählten österreichischen Reichsrath am 11. April Mittags in Berlin eröffnen.

— Frankreich. Das Zeitungsgerücht vom Tode des Herzogs von Amale, Prinzen von Orleans, hat sich nicht bestätigt.

Das Projekt Paris in einen Seebafen umzuwandeln, gewinnt an Chancen. — Die Schieferarbeiten in Angers, welche seit längerer Zeit streifen, haben zum größten Theile die Arbeit wieder aufgenommen. — Aus Algier, wo sich der Großfürst Herzog von Mecklenburg, zweiter Sohn des Kaisers, aufhält, kommt die Nachricht, daß der Zustand des bruckranken jungen Prinzen jetzt befriedigend sei. — Ob dieser Zustand später unter russischem Himmel anhalten wird, bleibt abzuwarten.

Italien. Der Streit zwischen Amerika und Italien ist so gut wie beigelegt, da die amerikanische Regierung entschlossen ist, die Forderungen Italiens nach Möglichkeit zu erfüllen. Die Regierung des Staates Louisiana wird förmlich aufgefordert werden, die Kyncher zu verhaften und ihnen den Prozeß zu machen, insofern nicht in ästhetischen Staatsgerichten, sondern in Bundesgerichten. Es heißt abzuwarten, ob Louisiana diesen Eingriff in seine Souveränität dulden wird. — Zwischen dem Ministerpräsidenten Rudini und dem englischen Botschafter Lord Dufferin ist nunmehr auch die Abgrenzungslinie der Einflussphäre zwischen England und Italien, welche sich auf das Gebiet zwischen dem blauen Nil und Kas-Kas am Roten Meer erstreckt, vereinbart worden. Das Protokoll wird nach der benachbarten Küste Dufferins unterzeichnet werden. Die Grenzlinie ist demnach vollständig von Zuba bis ans Rote Meer. Der „Stale“ zufolge hätte England als italienische Interessensphäre das ganze westliche Jambala und Kas-Kas am Roten Meer gelegene Gebiet anerkannt. Kapsala verbleibt in der englischen Interessensphäre, trotzdem wäre Italien zu dessen Besetzung berechtigt, wenn militärische Mächdigen dies erforderten. Es sei insofern selbstverständlich, daß selbst nach erfolgter Okkupation, welche sicher in nächster Zeit nicht erfolgen wird, Italien Kapsala an Ägypten ausliefern müsse; wenn dieses sich veranlaßt sehen sollte, dessen Besitz unter Vorkaufsrecht für die Aufrechterhaltung der Ruhe zu beanpruchen.

Drient. In Bulgarien bauert die russische Wihlerei noch fort. Fürst Ferdinand, dessen Mutter Prinzessin Clementine und der Minister des Auswärtigen Grewow erhielten dieser Tage Briefe, die sie mit dem Tode bedrohten. Der Fürst und dessen Mutter wurden in diesen Briefen aufgefordert, im Laufe des April das Land zu verlassen, da die Nationalpartei beschlossen habe, mit den Schwänen (Ostereichern) kurzen Prozeß zu machen. Grewow sollte seinen Koffen aufgeben, alle Parteigänger Stambulows würden ermordet werden. Infolge dieser wiederholten Drohungen stellten die Behörden sorgfältige Untersuchungen nach den Urhebern derselben an und entdeckten als Verfasser der Briefe den Kawach des ehemaligen russischen Generalkonsulats Schornow. Auf Intervention des Ministeriums des Auswärtigen wurde seitens des deutschen Generalkonsuls die Verhaftung Schornows verfügt. Der Angelegte wird angeklagt der Ermordung Bekschows Bedeutung beigelegt. Fürst Ferdinand ist in Philippopol angekommen und von dem dortigen Volke mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Der Fürst sprach bei dem Empfang seine feste Ueberzeugung aus, daß das Land treu zu ihm stehen und alle Verlockungen abweisen werde. Bulgarien habe seine Selbstständigkeit errungen und werde sie Jedermann gegenüber zu behaupten wissen.

Balgac's Wittve.

6) Nach Anweisungen von L. W. erzählt von Hans Nagel von Braue.

Vor meiner Erinnerung erschienen die Phantastikbilder von Glück und Borne aus vergangenen Zeiten und mit neuer Kraft wirkte diese Erinnerung auf das Herz der nun schon alternden Frau. Kann es denn noch ein Glück geben ohne Enttäuschung, wenn es so spät gewonnen wird? Diese Frage legte ich mir immer von Neuem vor und dann sah ich meine ergrauten Haare und sah, wie die einst schlante Gestalt, die Figur der Matrone angenommen.

Durch mehrere Tage schon schwante ich unentschlossen über die Wege, die ich einschlagen sollte, als mit einem Schlage allen Fragen eine kurze vernehmende Antwort gegenüber gestellt wurde. Eines Abends rollte ein Wagen vor das Schloß und brachte — Balzac.

Die Flammen aber, die ich schon ersterbend glaubte, sie schlugen wiederum mächtig empor, trotz der Wäse, die meine Verunft darüber getrennt.

Dieselbe Wonne empfand meine Seele, als mein ergrauter Kopf sich an seine breite Wurst lehnte, wie zu jener Zeit, als die Woden schwarz In derselben Dorfsche, in welcher vor wenigen Tagen meine Tochter getraut, legte ich am 1. Mai 1850 meine Hand in die seine zum ewigen Bunde.

Gegen Ende des Monats zogen wir ein in die Städte, die er mir so liebevoll bereitet hatte und die Mythen, welche bislang unser Haus umgaben, sollten vor einem glücklichen Friedeollen Leben leben zurückkehren, Niemanden verborgen, denn das Glück verdeckt sich nicht gern.

Der bisherige Wächter aber war nun der frohe, glückliche Wächter geworden. Doch großes Glück hat selten lange Dauer und mein Glück war gar zu groß. Die übermäßigen geistigen Anstrengungen hatten

selbst meines Gatten heuliches starken Körper erschütterte und dem kurzen Glücke folgten bald die Tage der Angst, der Sorgen. Das Herz, das noch vor wenig Monaten mir so froh, so friebelnd entgegen geschlagen, es pulsierte schwächer und schwächer und dann — dann hörte es ganz auf zu schlagen. Frankreich verlor seinen erhabensten Dichter und ich war seine Wittve.

In meinem Arme that er seinen letzten Athemzug, es war am 19. August, 3/4 Monat nach unserer Trauung. Sein Geist aber hielt fort in seinen unsterblichen Werken und seine Liebe, die wohl hier in meiner Brust, bis wir einst wieder vereint sein werden — dort, wo keine Trennung ist.

Sie schiwieg und ihre Augen richteten sich wiederum auf das Porträt des Heimgegangenen. Als die alte Frau, die so viel durchlebt und doch so kurzes Glück gefunden, dann den Blick zu uns wandte, da sprangen wir beide auf und stuteten zu ihren Füßen — beide. Worte aber fanden wir nicht und Worte erwartete sie auch nicht, als sie uns beide küste und mit freudlichem Lächeln sagte:

„Que voulez-vous, mes enfants, un grand malheur comme le comble de bonheur — donne del a grandeur, m'emo a un être insignifiant.“

War es die eigenthümliche seuchte Lust, welche aus dem Seintehale hinaustritt zum Schloße von Beauregard, oder waren meine Nerven erregt über das Schicksal einer Frauenleie, in die mir der Einbild gewährt war, — gewiß ich, daß mich der Schlaf los und daß ich mit Tagesanbruch schon hinuntertrieb in den Park. Auch den jungen Wehowski fand ich bereits im Freien und es war nur zu natürlich, daß unsere Conersation sich um die Schicksale der Frau von Balzac bewegte. Wir ließen die Erlebnisse — die Seelenin-

brüche, die uns geschleibert waren, noch einmal an uns vorübergehen und endlich meinte der Baron: „Ich beneide meine Großtante um das kurze, große Glück, welches sie mit ganzem Bewußtsein durchlebte, — ein Glück, welches das gleichsam concentrirt, was gewöhnlich in einem langen Leben unbegriffen und ungewandigt stückweise sich darbietet.“

„Es muß wunderbar sein um solch eine große, kurze Liebe in reifen, verständigvoollen Alter!“ — Und warum soll eine solche Liebe denn nicht auch schon früher beginnen, in der Jugend, und doch über das reife Alter hinaus dauern, zum Beispiel, wenn man gar nicht nötig hat, den Tod eines Gemahls zu erwarten?“ antwortete ich. „Es mußte wo'! nicht so ganz dumm gewesen sein, was ich sagte, denn er sah mich ganz erklant an und riefte dann: „Freilich — aber das wäre doch viel weniger romantisch.“

Nun, da mußte ich ihm wieder recht geben. — Wenige Tage später traf die Mitteilung von dem plötzlichen Hinscheiden meines Waters ein und so froh, wie ich gekommen — so traurig trat ich die Heimreise an. Es war mir, als hätte ich etwas verloren in der Stadt der Städte. Was es war — das erfuhr ich erst drei Jahre später. Baron Wehowski hatte es gefunden und brachte es mir zurück nach Polen. Als unsere Hochzeit war, zählte er 23 Jahre und als ich ihn dann fragte, warum er nun plöglich der concentrirten Liebe die hüchweise verabreichte vorziehe, da meinte er:

„Ja, das kann ja später kommen.“

„Daß das aber nicht geschieht, dafür werde ich die Augen offen halten — sehr offen.“

„Mit innigen Mitgeföhle erfuhr ich dann, daß sie am Zehnten, vor kaum 4 Tagen, — sich mit dem längst vorausgegangenen Gatten vereint habe — da oben auf dem Père Lachaise und dort, wo große Seelen sich wiederfinden — im ewigen Paradies.“

„Mit tiefem Mitleide übernahm die ererschütterten Nachrichten aber den Lebensabend der Frau, deren Geist einst dem großen Dichter würdig zur Seite stand, rathend und schöpfend, deren Herzensleben entgegen wohl so bekannt war, wie uns beiden, Stanislaus und mir.“

Nach dem Tode des Großen Münzged hatte sich der beiden Frauen eine an Gessessföndung rührende Verschwendungssucht bemächtigt. Millionen auf Millionen wurden für Kunstwerke ausgegeben, welche die Tochter mühter schon wieder unter den Hammer brachte, ehe sie von der Mutter bezahlt waren.

Nach im Jahre 1875 befaß Frau von Balzac-Hauska im Verein mit Tochter und Schwieger-sohn ein Vermögen, welches ein Einkommen von 600000 Francs repräsentirte. Sie hatte die ererbte gefamte Litteratur des verstorbenen Dichters mit großem Verstande zu verwerthen gesucht, und jetzt, 7 Jahre später, entging sie nur durch den Tod dem Bettelstalle.

So endet der Theil der Comedie humaine, der lange nach des Dichters Schreiben dessen Werk abschließen sollte, zwar ungeschlieen, aber von der Frau durchlebt, deren Glück er einst sein Leben gemeint!

Madame de Balzac erreichte das Alter von 78 Jahren und überlebte den großen Dichter um 32 Jahre, während ihrer Tochter wohl schon in ihrer wahnfinnigen Verschwendungssucht eine geistige Störung zu erkennen gab, welche sich in der Art ihrer Liaisons später wiederpiegeln.“

„Sie traget mich, ob Sie meine Mittheilungen veröffentlicht dürfen? Wenn Stanislaus nichts dagegen hat, gern, ich werde Ihnen die betreffenden Notizen zugehen lassen.“



Grösstes Putzgeschäft am Platze.

Strohhüte

für Herren, Damen und Kinder
in 100 verschiedenen Formen.
Renommirte Strohhutwäsche.
Das Modernisieren
vorjähriger Hüte wird nach neuesten
Facons sofort geschmackvoll ausgeführt.

Garnierte Damenhüte,

Elegante Frühjahrs-Spizenhüte
in enormer Auswahl von 3 bis 20 Mk.
Reizende Neuheiten in Kinderhüten von 1 Mk. an.
Sämmtliche Putzartikel
im Einzelnen zu Fabrikpreisen.

Emil Plöhn & Co., grosse Ritter-
strassen-Ecke.

Trauerhüte

Das Modernisieren
vorjähriger Hüte wird nach neuesten
Facons sofort geschmackvoll ausgeführt.

Wulfer-Lager
befindet sich bei Herrn Ed. Klaus in Mersburg.

Dachsalzziegel, neueste u. beste Construc-
tion, wetterfestes Material, schwarz glasiert mit Stein-
lack, absolut schnee- und regendicht, prämiert
mit der bronzenen Medaille;

Maschinen-Dachsteine in vorzüglicher
Qualität und Form, ebenfalls prämiert;

Brunnensteine;

Cementplatten in allen Farben und Größen,
eigenes Fabrikat,
habe stets auf Lager und empfehle billigt.

Für Wetterbeständigkeit meiner Fabrikate, sowie für
absolute Schnee- und Regendichtigkeit der von mir ge-
deckten Dächer übernehme langjährige Garantie.

Spargau bei Corbetha.

A. Wehlmann.

Nur für Herren!

Vom 1. April an erscheint in Berlin:

Jung- Für Freunde! Amüsam!

schön!

gesellen-

zum Schreien!

Urgemüthlich!

gediegen!

Post.

Mit interessantesten Kunstblättern.

Das originellste Blatt der Gegenwart. Mit Beiträgen der bedeutendsten
Humoristen und Künstler. Kein gewöhnliches Witzblatt, sondern extra originell.

Preis vierteljährlich 2 Mark.

Zu bestellen bei jeder Postanstalt und auch bei jedem Briefträger (Postzeitungsliste 3120a.)
ferner bei jeder Buchhandlung und gegen Einsendung von 2 Mark direct vom

Verlag der „Junggesellenpost“ Gerling & Sants.
Berlin W., Taubenstraße 17.

Mitarbeiter erwünscht!

Von Grube „Paul“—Luckenau liefere ich
Brikets und Preßkohlensteine
in jedem Quantum prompt und billigt
Heinrich Schultze.

Zu Bauzwecken empfohlen:

täglich frisch gebrannter Kalk, sehr ergiebig, in jedem Quantum;

hydraulischer Kalk, Spärkalk, Gyps und Prima Portland-Cement;

Eisenbahnschienen in allen Längen;

classierte Bitterfelder Kuh- und Schweins-Tröge in großer Auswahl.

Thonröhren u. Essenaufsätze.

Dürrenberg.

Gebr. Kersten.

Sie für die Redaction verantwortlich: G. u. F. Leibholz. Schnellpreisenbuch u. Verlag von M. Leibholz.

Zur Lieferung von

Bremmmaterial zu Sommerpreisen

hält sich bestens empfohlen

E. Hetzer, Oberallenburg 6.

Aufträge nimmt auch Herr Bäckermeister Gieselberg, Markt 23, für mich entgegen.



20 Stück
Ardener u. Hannoverische
Acker- & Wagenpferde

sind wieder eingetroffen.

Gebr. Strehl.

Die beste Gelegenheit
um noch sehr billige

Schuh- und
Stiefelwaaren

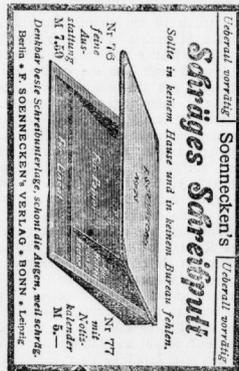
(nur beste Qualität nebst schöner
Passform) kaufen zu können, bietet
sich jetzt bei

Jul. Mehne,
fl. Ritterstraße 1

für Wiederverkäufer
vorzüglich passend.

NB. Obiges Ausgangsstück stelle
sich zum Verkauf.

Jul. Mehne.



Schräges Schneepflü
Sollte in keinem Hause und in keinem Bureau fehlen.

Vertrieb vorwärts
Vertrieb vorwärts

Mund- und
Ziehharmonikas
werden zum Fabrikpreis verkauft;
Reparaturen gefertigt.
H. Peter in Reuschberg.

Der neue Kursus
für **Zuschneiden, Hand- u. Kunst-**
arbeiten beginnt

den **13. April.**

Gef. Anmeldungen bis 4 Uhr erbeten.

Elise Naumann.

Mehrere Gliederwalzen
liegen zum Verkauf beim
Schmiedemeister **Scheffler** in Porbitz.

Aufwartung.
Ein anständiges, christliches Mädchen wird als
Aufwartung für den Nachmittag sofort gesucht.
Zu erfragen Entenplatz 8, 1 St.

Quartal
der **Schmiede-Juung**
zu **Mersburg.**

Montag, den 13. April 1891. Vormittags
10 Uhr im Vereinslocal „zur guten Quelle“ hier.

Die **Gesellen-Prüfung** findet
Sonabend, den 11. April
von Mittags 1 Uhr ab bei dem Obermeister
Engel statt und haben sich die zu Prüfenden
pünktlich einzufinden.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen
gebitten.

Der **Vorstand**
Ferd. Engel, Obermeister.

Jeder Husten
erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf
deren regulässiger Function der Organismus beruhet,
bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- und
Brustkrankheiten die Folge.

Alle an Husten und Heiserkeit Leidenden sollten
diese daher im Keime zu lindern suchen, wobei die

Stollwerck'schen
Brust-Bonbons

trefliche Dienste leisten.

In versiegelten Packetchen zu 40 und 25 Pfg.
vorhandig

in **Mersburg** bei A. Büchsenenschuss;

F. Curtze, Stadt-Apoth.;

in **Lauchstädt** bei F. H. Langenberg;

in **Lützen** bei William Sack;

in **Schafstädt** bei C. H. Stammer;

in **Schkeuditz** bei M. Wegner.

Gründliche Ausbildung
im **Klavier- und Gesang** bei
Willy und Martha Straube.

Theater in Mersburg.
(Reichskrone.)
Dienstag, den 7. April 1891.
Ensemble-Gastspiel
unter Mitwirkung des Trompeten-corps
des 12. Thüring. Infanterie-Regiments.
Ren! Zum 1. Male. Ren!

Unsere Schwiegertöchter.
Schauspiel in 4 Acten von Schreiber.
Alles Hebrige wie befannt!
Die Direction.

Stadttheater Halle.
Dienstag, 7. April. Der fliegende Holländer. (Benefit:
Rozold Demuth.) — Mittwoch, 8. April. Die
Meisterfänger v. Nürnberg. — Donnerstag, 9. April.
Die Drohnen. — Freitag, 10. April. Der
Barbier v. Sevilla. (Benefit: Franz Krieg.) —
Sonabend, 11. April. (Gastspiel Fried. Haase.)
Mazel. Eine kleine Gefälligkeit. Wartenommer.
Eine Partie Piquet. — Sonntag, 12. April.
Die Meisterfänger v. Nürnberg. — Nachm.: Krieg
im Frieden.

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. Dienstag, 7. April. Anfang
1/2 Uhr. Othello. (Oper.) — Altes Theater.
Dienstag, 7. April. Anfang 7 Uhr. Unsere Don
Juan.